



Sonntag, der 1. November 2020

**„Der HERR, mein Gott, macht meine Finsternis licht.“
Psalm 18,29**

Luisemarie ist eine alte Freundin von mir. Nein, sehr lang kennen wir uns nicht, erst seit drei Jahren. Sie ist eine alte Freundin im wörtlichen Sinn. Weit über 80 ist sie und kämpft zeit ihres Lebens gegen Depressionen an. Immer wieder wird es dunkel in ihrer Seele. Besonders im Herbst und im Winter, wenn die Tage so kurz und die dunklen Nächte so lang sind. In der Dunkelheit traut sich Luisemarie nicht mehr allein raus, ihre Beine sind wackelig. Sie hat Angst zu stürzen. Und so ist ihr Leben sehr eingeschränkt, viel Zeit bleibt ihr nicht am Tag, etwas zu unternehmen.

Und nun kommt auch noch der Lockdown. Sie darf sich jetzt nicht mehr mit anderen Menschen treffen. Nicht nur die frühe Abenddämmerung bindet sie nun an ihre Wohnung, sondern auch die Pandemiebekämpfung. Kein Kaffeetrinken mehr mit Freundinnen, kein gemeinsamer Spaziergang. Ich mache mir Sorgen um sie. Wie soll sie diese vier Wochen überstehen? Wird sie rasant abbauen? Wie sieht sie danach körperlich aus? Und wie geht es ihr seelisch?

Ein Klingeln reißt mich aus den trüben Gedanken. Eine Nachricht auf dem Handy, von Luisemarie: „Susanne, ich komm gerade von meiner ersten Wanderung im Dunkeln. Ich habe mir eine Stirnlampe gekauft. Eine Erfahrung voller Glücksgefühle. Nun ist der November für mich wieder heller geworden.“

„Der HERR, mein Gott, macht meine Finsternis licht.“ – Bleiben Sie behütet!

Ihre Susanne Barth